Städtische elektrische Centralen.

III.

Halle, 23. Nov.

3. Salzburg. Die Centrale in Salzburg ist von einer Aktiengesellschaft, welche beim Ausschreiben der Aktien 9 — 10 Proz. Dividende in Aussicht stellte, gebaut. Das erste Anlagekapital betrug 300,000 Fl. Im ersten Jahre ergab sich ein Ueberschuß von 24,623 Fl. Hätte man davon 6 Proz. Abschreibungen zurückgelegt, so wäre noch die Möglichkeit von 2 Proz. Dividende (Zinsen) geblieben, statt dessen zahlte man aber 6 Proz. Rechnet man 4 Proz. Zinsen und 6 Proz. Abschreibungen, so ergiebt sich ein Verlust von 30,000—24,623 Fl. = 5377 Fl. Gleichzeitig wurden 200,000 Fl. neue Aktien ausgegeben, vor deren Ankauf in den Zeitungen gewarnt wurde. Es sollen auch nur 60,000 Fl. verkauft sein.

Im zweiten Jahr ergab sich ein Ueberschuß von 33,803 Fl., von welchem 7 Proz. Dividende gezahlt wurden. Hätte man auch jetzt 6 Proz. für Abschreibungen zurückgelegt, so wäre nur etwas über 3 Proz. für die Verzinsung übrig geblieben. Der Verlust berechnet sich jetzt auf 36,000 — 33,803 Fl. = 2197 Fl. Der Gesammtverlust in beiden Jahren ist also 5377 + 2197 Fl. = 7574 Fl. Man wird nicht irren, wenn man aus diesen Zahlen schließt, daß die Centrale in Salzburg bedenklichen finanziellen Zuständen entgegentreibt, besonders deshalb, weil sie sich nicht auf ein städtisches Vermögen stützen kann.

4. Elberfeld. Im ersten Jahre der Thätigkeit der elektrischen Centrale in Elberfeld wurden in den Zeitungen mit großem Wohlgefallen äußerst günstige Nachrichten über ihren finanziellen Erfolg verbreitet. Danach sollten die Einnahmen 117,000 M., die gesammten Betriebsausgaben 37,000 M. betragen. Der Ueberschuß hätte danach 80,000 M. betragen. Zog man davon die im Haushalt stehenden 28,000 M. Zinsen und 22,000 M. Abschreibungen ab, so hatte man einen Reingewinn von 30,000 Mark, ja, wollte man sogar an Stelle der unzureichenden Abschreibungen die vollwerthigen in Höhe von 42,000 M. einsetzen, so würde immer noch ein Reingewinn von 10,000 M. übrig bleiben. Es war aber gar kein Gewinn vorhanden. In einem Bericht zu dem Wirthschaftsvoranschlag des nächsten Jahres wird die wirkliche Einnahme des Vorjahres zu 93,700 M., also um 23,300 M. geringer angegeben; sollte die Ausgabe sich wirklich nicht höher als auf die angegebenen 37,000 M. belaufen haben, so würde der Betriebsüberschuß 56,700 M. betragen haben. Stellt man nun dieser Summe 28,000 M. Zinsen und 42,000 M. Abschreibungen gegenüber, so ergiebt sich ein Verlust von 13,300 M.

Für das Jahr 1889/90 sind in den Voranschlag eingesetzt 34,800 M. Zinsen und 43,000 M. Abschreibungen. Den Zinsen würden aber 52,200 M. Abschreibungen entsprechen, hiernach ergiebt sich ein Verlust von 52,200—43,000 M. = 9200 M.

Für das Jahr 1890/91 sind eingesetzt 36,300 M. Zinsen und 60,000 M. Abschreibungen. Da den Zinsen nur Abschreibungen in Höhe von 54,450 M. entsprechen würden, so würde sich ein wirklicher Gewinn von 60,000—54450 M. = 5550 M. ergeben.

Diese Ergebnißzahlen sind nur wahrscheinliche, da sie nur aus Voranschlägen genommen sind; wirkliche Rechnungsabschlüsse scheinen nicht bekannt gegeben zu sein. Das Gesammtergebniß ist hiernach ein Verlust von 13300 + 9200 — 5550 M. = 16,950 M.

5. Hamburg. Ertragsergebnisse des städtischen Elektricitätswerkes scheinen nicht bekannt gegeben zu sein; aber in einer Denkschrift des Senats an die Bürgerschaft kommt die Versicherung vor, daß bei der Verwaltung des Elektricitätswerkes bei Berechnung von 6 Proz. des Gesammtkapitals zu Abschreibungen nicht die volle Verzinsung des Anlagekapitals übrig bleibe. Nun gehört aber Hamburg gerade zu den Städten, welche bei dem stark entwickelten Nachtleben einer Seestadt auf günstige Ergebnisse der elektrischen Beleuchtung hatten hoffen lassen.

S. . . . . r.

Die berliner Untergrundbahn.

Einem längeren Artikel über die in Berlin geplante Untergrundbahn, den uns die Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft übersendet, entnehmen wir einige auch weitere Kreise interessirende Einzelheiten. Bei der Herstellung des Tunnels ist man von dem früheren Prinzip des Einbauens gemauerter Gewölbe und der üblichen Verlegung von Röhren erheblich abgewichen, schon um von den geologischen Schwierigkeiten der Untergrundformation und dem schlimmsten Feinde des Tiefbaues, dem Grundwasser, unabhängig zu werden. Als Tunnel werden Röhren aus Flußeisen hergestellt. Diese gewaltigen Rohre von ovalem Querschnitt, 10 mm stark, etwa 3,5 m hoch, unten etwa 3 m breit, sollen bei den projektirten Bahnen 8 bis 15 m unter der Erdoberfläche liegen, sodaß sie das Spreebett noch mehr als 2 m unter der Flußsohle kreuzen. Infolge ihrer tiefen Lage sind sie dem Frostgebiet beständig entzogen. Sie werden aus mehreren gekrümmten Eisenplatten zusammengefügt, die an ihren Flanschen wasserdicht mit einander verschraubt werden. Sie werden mittels hinreichender Vorrichtungen unten in die Erde gewissermaßen hineingeschoben und aus ihnen alsdann der Boden fortgeschafft. Der zwischen dem äußeren Erdreich und dem Tunnel hergestellte freie Raum wird dicht mit Cementmörtel ausgestellt. Ein ebensolcher Mantel befindet sich im Innern der Röhre und dient zugleich als Schutz gegen das Rosten. Die Arbeitsmethode hat den für die Großstadt sehr wichtigen Vortheil, daß die gesammte Bauarbeit unbemerkt und ohne Verkehrsstörung vor sich gehen kann. Die Schienen liegen auf der Sohle des Tunnels im Abstande von 1 m. Dort führen auch, jedoch für niemand erreichbar, die Zuleitungsdrähte des elektrischen Stromes zur Fortbewegung der Züge, zur Beleuchtung der Tunnels, zur Bedienung der im Betrieb benöthigten Signaleinrichtungen usw. Als bewegende Kraft wird natürlich Elektrizität verwendet werden. Diese erst ermöglicht, ganz abgesehen von den hierdurch entstehenden Minderausgaben, im Betriebe einen behaglichen Aufenthalt in den unterirdischen Räumen, da bei ihrer Verwendung jegliche Belästigung des Publikums durch Qualm, Hitze und Geräusch fortfällt. Bei der geplanten Einrichtung wird die Benutzung von Accumulatoren vorläufig nicht in Aussicht genommen. Das zur Anwendung gelangende System schließt sich dem von der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft bereits in Halle mit Erfolg durchgeführten in vielen Punkten an. Es werden aber nicht, wie bei Straßenbahnen auf den Strecken einzelne Wagen verkehren, sondern der Berliner Massenverkehr erfordert wie bei der Berliner Stadtbahn die Bildung kleiner Eisenbahnzüge. Es sind für jeden Zug 3 Personenwagen vorgesehen nach Art der gewöhnlichen Straßenbahnwagen. Dieselben ruhen vorn und hinten auf je 2 Achsenpaaren, haben in der Längsrichtung einen Durchgang für die Fahrgäste und bieten Platz für je 40 Personen. Im Zuge sind sie durch Uebergänge mit einander verbunden. Mit Rücksicht auf diese Zusammensetzung der Züge enthält nicht jeder Wagen wie in Halle den Motor, sondern es werden zum Ziehen der 3 Wagen selbständige Maschinen benutzt, die man füglich als elektrische Lokomotiven bezeichnen kann. Da diese nicht zur Erzeugung, sondern lediglich zur Verwendung des elektrischen Stromes dienen, ergiebt sich für sie eine sehr einfache Konstruktion. Sie enthalten nur mehrere langsam laufende Elektromotoren mit den nöthigen Regulierungs- und Bremsvorrichtungen, sowie Platz für den Führer. Die Drehung der Motorachsen wird von den Rädern der Lokomotive mitgetheilt und dadurch der ganze mit dieser gekuppelte Zug in Bewegung gesetzt. Die benöthigte elektrische Energie wird in Centralstationen erzeugt und über das ganze Netz vertheilt. Diese Centralen geben gleichzeitig den elektrischen Strom für die Zug- und Tunnelbeleuchtung, die Signaleinrichtungen, erforderlichenfalls auch für Fahrstühle, Ventilatoren u. s. w.

Die Züge folgen einander in Zwischenräumen von 3 Min. und besitzen eine Fahrgeschwindigkeit von ungefähr 25 Km. in der Stunde, kommen mithin den Berliner Stadtbahnzügen an Schnelligkeit gleich. Durch diese große Geschwindigkeit wird bereits an sich für eine genügende Lüftung des Tunnels gesorgt; durch elektrisch betriebene Ventilatoren kann diese noch gesteigert werden.

Ein Punkt, welcher besondere Schwierigkeiten bot und durch seine wesentliche Bedeutung für den Bahnverkehr bei der Projektirung der Untergrundbahnen die größte Umsicht erforderte, war die Anlage der Bahnsteige. Gerade diese Frage hat eine, wie man wohl sagen darf, sehr geschickte und günstige Lösung gefunden. Die unterirdisch gelegenen Stationen befinden sich nämlich in dem ungefähr 10 m breiten Raume zwischen den parallelen Tunnels, in den sogenannten Schleifen, natürlich an einer Seite des Geleises. Ihre Herstellung geschieht auf dieselbe Weise und aus gleichen flußeisernen Röhren wie die vorherbeschriebene des Tunnels. Zu diesem Zwecke sind mehrere Röhren nebeneinander verlegt, deren Seitenwände theilweise durch massive eiserne Träger ersetzt werden. Von der Straße erfolgt der Zugang zu den Bahnsteigen theils von zog. Inselhäusern mit Wartehallen, theils auf Höfen oder in Läden passend gelegener Häuser. Der Verkehr für das Publikum ist der denkbar einfachste, dem Stadtbahnbetriebe entsprechende. Nur wird man, statt zum Bahnsteig emporzusteigen, mittels Fahrstühlen zu denselben hinabbefördert. Neben den Fahrstühlen sind Treppen vorhanden. Die Fahrstühle fassen 40—50 Personen. Für Kreuzungsstationen sind naturgemäß zwei übereinander gelegene, rechtwinkelig sich kreuzende Bahnsteige vorgesehen, welche ebenfalls durch Fahrstühle und Treppen verbunden sind. Die Station wird durch eine Fülle von elektrischem Licht fast taghell beleuchtet und wird auch in architektonischer, gesundheitlicher und ästhetischer Hinsicht voll befriedigen.

Provinzial-Nachrichten.

Magdeburg, 22. Nov. [Eig. Mitth.] Von sachmännischer Seite geht mir folgende Mittheilung zu: Wie bei dem Bahnbau Erfurt-Nitschenhausen s. Z. ein Süßwasserlese angebohrt wurde, so ist die Katastrophe in Westeregeln auf ein gleiches Vorkommniß zurückzuführen. Die 7—8 m starken Salzpfeiler werden hier durch das eingedrungene Süßwasser verspült oder mindestens doch so geschwächt, daß sie das Erdreich nicht mehr zu tragen vermögen. Binnen einiger Jahre dürfte aus diesen Gründen in der Nähe von Etgersleben die Bildung eines großen See's erfolgen. — Die Eisenbahnlinie Etgersleben-Förderstedt wäre mit dem 15. Nov. eröffnet werden, wenn nicht die Grube „Marie" Schwierigkeiten in den Weg gelegt hätte. Infolge eines angeblichen Verkehrens der Direktion, gegen das Klage erhoben worden ist, kann der Staat noch nicht in den Besitz der Grubenbahn „Marie" gelangen, trotzdem die Verträge s. Z. entsprechend abgeschlossen sind. Infolgedessen ist vorläufig die Bahn Etgersleben-Förderstedt nur von Etgersleben aus bis Unseburg eröffnet.

Aschersleben, 22. Nov. [Eig. Mitth.] Dieser Tage war Staatssekretär v. Stephan hier anwesend, um das neue, seit dem Frühjahre dem geschäftlichen Betriebe übergebene Postgebäude zu besichtigen.

— [Personalnachrichten.] Dem in die Oberpfarrstelle zu Beckendorf berufenen Pfarrer Wernecke ist die einstweilige Verwaltung des Ephorats der Diözese Apenburg-Beckendorf übertragen. — Die ev. Pfarrstelle zu Colbitz, Diözes Wolmirstedt, ist dem bisherigen Pfarrer in Borsig, Simon, verliehen. Zu der ev. Pfarrstelle zu Kleinballhausen, Diözes Weißensee, ist der bisherige Provinzial-Vikar in Sandter, John; zu der ev. Pfarrstelle zu Kretzschau der bisherige Pfarrverweser in Parchau Friedrich Richard Strümpfel, zu der Pfarrstelle zu Meisdorf der bisherige Diakonus in Gardelegen Joachim Friedr. Wilhelm Betenstedt berufen und bestätigt. — Der Bürgermeister der Stadt Kemberg, Schumann, ist auf eine weitere zwölfjährige Amtsdauer gewählt und die Wahl ist bestätigt.

— [Erledigte geistliche und Lehrerstellen.] Pfarrstelle zu Löderburg, Diözes Atzendorf. Freie kirchenregimentliche Besetzung, außer Wohnung Einkommen 2200 M. Davon sind zur Besoldung des Hilfspredigers 2400 M. abzugeben und 200 M. für Filialunkosten in Abzug zu bringen. 2 Kirchen. — Ober-Pfarrstelle zu Wolmirstedt. Freie kirchenregimentliche Besetzung. Außer Wohnung Einkommen 3373 M. Hiervon sind an den Emeritus 1240 M. abzugeben. 1 Kirche. — Pfarrstelle zu Ausleben, Diözes Eilsleben. Freie kirchenregimentliche Besetzung. Außer Wohnung Einkommen 5528 M. Außerdem gehört zu der Stelle ein Pfarrwitthum, dessen Einkünfte von 523 M. zur Zeit eine Wittwe bezieht. 2 Kirchen. — Pfarrstelle zu Wolterlitz, Diözes Oschersleben. Einkommen ungefähr 3750 M. ausschl. Wohnung. Davon sind noch 6 Jahre lang 1001 M. als Pfründenabgabe an den Pensionsfonds abzuführen. 2 Kirchen. Privates Patronat. Pfarrstelle zu Berge, Ephorie Gardelegen. Privat-Patronat, außer Wohnung 4500 M. Einkommen. 5 Kirchen. — Die unter Privatpatronat des Herzogs von Anhalt stehende Pfarrstelle zur Capelle, Diözes Bitterfeld, Einkommen von 2210 M., außer Wohnung und Fuhrkosten-Entschädigung. 3 Kirchen.

Greiz, 22. Nov. [Eig. Mitth.] Die hiesige Vereinsbrauerei (Aktien-Gesellschaft) hat trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse im verflossenen Geschäftsjahre 31,843.21 hl Bier gebraut. Der Rohgewinn beziffert sich auf 100,260.82 M., wovon 38,165.65 M. (gegen 32,139.23 M. im Vorjahre) zu Abschreibungen verwendet werden. Der Aufsichtsrath beschloß die Vertheilung von 7½ Proz. Dividende.

— Auch Thüringen, insonderheit Stadt und Land Gotha feiert in d. J., gleich dem Elsaß, ein Reformationsjubiläum. Am 26. Dez. werden es 400 Jahre, daß Friedrich Mykonius, der Freund und treuste Mitarbeiter Luthers, der Reformator Gothas, einer der Visitatoren, zu Lichtenfels a. M. in Oberfranken geboren wurde. In Gotha hat man die Herstellung einer Gedenktafel an der Augustinerkirche, in welcher Mykonius, mit seinem eigentlichen Familiennamen Mekum, als erster evangelischer Superintendent Gotha's das Evangelium predigte, in Anregung gebracht. Wie innig Luther mit Mykonius befreundet war, wie hoch er ihn als Mitarbeiter schätzte, beweist ein Brief, welchen Luther 1541 an den schwer erkrankten M. richtete. Der Reformator schreibt: „Das lasse mich Gott nicht hören, daß Du von hinnen gegangen seist, während ich noch lebe, sondern er lasse Dich mich überleben. Das bitte ich, das will ich und mein Wille soll geschehen, Amen, weil dieser Wille die Ehre des Namens Gottes, sicherlich nicht meinen Willen noch Vortheil sucht." Dieser Brief klang dem Mykonius „wie die Stimme Christi: Lazare, komm heraus!" Luthers Gebet ging in Erfüllung. Mykonius erstand von seinem Krankenlager und arbeitete, obwohl andauernd leidend, bis zu seinem Tode unermüdlich fort. Dieser erfolgte bald nach Luthers Abscheiden, am 7. April 1546.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 21. Nov.

Von mehreren Seiten werden Anfragen an uns gerichtet, nach welchen Grundsätzen die Bildung der drei Abtheilungen der Gemeindewähler bewirkt wird, da man keine Erklärung dafür finden könne, wie es kommt, daß zur Klassifizirten Einkommensteuer veranlagte Bürger in der III. Abtheilung, andere, die nur Klassensteuer zahlen in der II. Abtheilung wählen. Auskunft hierüber giebt § 13 der Städteordnung vom 30. Mai 1853. Derselbe lautet: „Zum Zweck der Wahl der Stadtverordneten werden die stimmfähigen Bürger nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Steuern (Gemeinde-, Kreis-, Bezirks-, Provinzial und Staats-Abgaben) in drei Abtheilungen getheilt. — — — Die erste Abtheilung besteht aus denjenigen, auf welche die höchsten Beträge bis zum Belauf eines Drittels des Gesammtbetrages der Steuer aller stimmfähigen Bürger fallen, oder welche das höchste Einkommen bis zum Belauf eines Drittels des Gesammt-Einkommens aller stimmfähigen Bürger besitzen. Die übrigen stimmfähigen Bürger bilden die zweite und dritte Abtheilung; die zweite reicht bis zum zweiten Drittheil der Gesammtsteuer aller stimmfähigen Bürger. In die erste begw. die zweite Abtheilung gehört auch derjenige, dessen Steuerbetrag oder Einkommen nur theilweise in das erste oder zweite Drittheil fällt. Steuern, die für Grundbesitz oder Gewerbebetrieb in einer andern Gemeinde entrichtet werden, sowie die Steuern für die im Umherziehen betriebenen Gewerbe, sind bei der Bildung der Abtheilungen nicht anzurechnen. Kein Wähler kann zwei Abtheilungen zugleich angehören. Läßt sich weder nach dem Steuerbetrage oder Einkommen, noch nach der alphabetischen Ordnung der Namen bestimmen, welcher unter mehreren Wählern zu einer bestimmten Abtheilung zu rechnen ist, so entscheidet das Loos. Jede Abtheilung wählt ein Drittel der Stadtverordneten, ohne dabei an die Wähler der Abtheilung gebunden zu sein." Weil mithin der Gesammtbetrag der zu zahlenden direkten Steuern bei Bildung der Abtheilungen in Betracht kommt, so müssen Bürger, welche von ihrem Haus- und Grundbesitz bedeutende Abgaben zahlen, auch dann in der II. Abtheilung wählen, wenn ihr Einkommen ein verhältnißmäßig geringes ist.

Die Red.

Halle, 21. Nov.

Im allgemeinen ist es der Bequemlichkeit halber selbst in städtischen Haushaltungen sehr willkommen, wenn ein umherziehender Messer- und Scheerenschleifer seine Dienste anbietet. Es ist aber auch diesen Leuten gegenüber Vorsicht nöthig, um sich vor Uebervortheilung zu schützen, wie folgendes Beispiel zeigt. Für Schleifen eines Taschenmessers mit zwei Klingen ließ sich am Sonnabend b. W. in der Schillerstraße ein Schleifer nicht weniger als 80 Pf. zahlen. Die Arbeit erforderte, da nicht die geringste Reparatur damit verbunden war, nicht eine Viertelstunde.

H.

Waaren- und Produktenberichte.

Mehl.

* Berlin, 21. Nov. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg. brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt —,— Sack. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis —,— per diesem Monat 33,50 —,25, per Nov.-Dez. und per Dez.-Jan. 33—,2 bez., per Jan.-Febr. 1892 —,—, per April-Mai 32,5—33,05 bez.

* Berlin, 21. Nov. Weizenmehl Nr. 00 32,75—31,25, Nr. 0 31,50—29,50 bez. Feine Marken über Notiz bez. Geringer Begehr.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,25—32,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,50—33,25 bez., Nr. 0 1,50 M. höherals Nr. 0 u. 1 per 100 kg. br. inkl. Sack. Gute Frage.

* Paris, 21. Nov. Mehl ruhig, per Nov. 65,60, per Dez 60,90 per Jan.-April 62,50, per März-Juni 63,00.

* New-York, 21. Nov. (Telegr.) Mehl 4 D. 25 C.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 21. Nov. Mais per 1000 kg. Loco matt. Termine still. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 163—172 M. nach Qual., per diesen Monat —,— bez., Durchschnittspreis —,—, per Nov.-Dez. —,— bez., per April-Mai 136,5 M. bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 205—250 M., Futterwaare 185—198 M. nach Qualität.

* Leipzig, 21. Nov. Mais per 1000 kg. netto amerikanischer —,— do. rumänischer —,—, do. Donau, alter 175—180 M. bez. u. Br., do. ungarischer, neuer 160—165 bez. u. Br.

* Nordhausen, 21. Nov. Erbsen (gelbe) z. K. 23,00—24,00 M., Speisebohnen (weiße) 22,00—24,00 M., Linsen 30,00—32,00 M. per 100 kg.

* Wien, 21. Nov. Mais per Nov. —,— Gd., —,— Br., per Mai-Juni 6,59 Gd., 6,62 Br.

* Pest, 21. Nov. Neumais per Mai-Juni 1892 6,19 Gd., 6,21 Br.

* New-York, 21. Nov. (Telegr.) Mais per Dez. 38⅞, per Jan. 54⅞, per Mai 52⅞.

Chemische Produkte.

* London, 21. Nov. Chilisalpeter 9 sh. 1½ d. für gewöhnliche, 9 sh. 6 d. für chemische Sorten.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 21. bis 22. Nov.

Stadt Hamburg. Generalleut. g. D. v. Krosigk a. Berlin. Major v. Krosigk, Rentner Behrens a. Hannover. Oberbergrath Fickler a. Dortmund. Bürgermeister Wendt a. Ballenstedt. Direktor Eckert a. Chrudim. stud. phil. Kühn a. Leipzig. Ingenieure: Adrian a. Bonn a/Rh.; Schulze a. Magdeburg. Musikdirektor Hinsch a. Bayreuth. Fabr. v. Grote a. Bielefeld. Landwirth Langenbach a. Königsberg. Kgl. Dr. Grosser a. Hofmeister. Kaufleute: Beyer a. Hannover; Schütz a. Plauen i/S.; Oppenheimer a. Frankfurt a/M.; Brosgeß, Berthold Stelter a. Freystadt a. Berlin; B. Heinbruch a. Elberfeld; Wallop a. Hildesheim; Hougmann a. Greifswald; Köhler a. Bremen; Ohnstein a. Breslau.

Goldene Angel. Direktor Majort a. Stegen. Fabrikant Mattes a. Belgrad. Rechtsanwalt Spitzer a. Berlin. Ingenieur Blumer a. Trier. Rentner Weber a. Rudolstadt; Schlegel a. Schaffhausen. stud. jur. Hildebrandt a. Leipzig. Kaufleute: Birkenbusch m. Tochter a. Braunschweig; Schmidt m. Gem., Richter m. Corth a. Berlin; Heilbrun a. Nordhausen; Holmeister a. Stettin; Hillwodt a. Steeg; Kuller a. Ilmenau; H. de Bart a. Görlitz; Rosenbaum a. Nürnberg; Buttke m. Gem. a. Kassel.

Continental-Hotel Leipner. Reg.-Baumeister Uton a. Dresden. Fabrikbes. Kessner m. Gem. u. Frl. Tocht. a. Wallershausen. Gutsbes. Liebelt m. Nichte a. Pferdsdorf. Rittergutspächter Schönemann a. Lützenrode. Student Berndt a. Herbon. Kunstschlosser Holdstieß a. Berlin. Polizeiinsp. Gem. a. Ilversdorf. Frl. Römpler a. Naumburg. Kaufleute: Holdstieß a. Hamburg; Kramer a. London; Wolf a. Pirkenhofer; Grund a. Dresden; Schulze a. Wilten; Denker a. Leipzig; Mannhart a. Chemnitz; Cotte a. Halberstadt; Jeanton a. England; Siebel a. Frankfurt.

Deutscher Hof. Kaufleute: Brückner m. Gem. a. Chemnitz. Bergdirektor v. Zanowitz a. Ruhrort. Rechtsanw. Jirmel a. Werner i/Eisfriesland. Rent. v. Reß a. Gutsbes. Jüttner a. Stettin. Manger m. Gem. a. Hamburg. Kaufleute: Bornemann a. Leipzig; Lewin, Cidorer a. Buchwerth a. Berlin; Nordt a. Waldheim; Großmann a. Breslau; C. Naumann a. Mühlhausen; Zocher a. Gotha; Hahn a. Kassel.

Dr. Rob. Bock's Pectoral (Hustenstiller), welches bekanntlich von keinem Hustenmittel übertroffen und besonders für Kinder warm empfohlen wird, ist neuerdings wesentlich verbessert worden, so daß die angenehm schmeckenden Pastillen sich jetzt bis zu ihrer gänzlichen Auflösung viel länger im Munde halten als früher. Erhältlich à Schachtel (60 Pastillen) Mk. 1.— in den meisten Apotheken. Die Bestandtheile sind: Hustlattich, Süßholz je 2 grm, Isländisches Moos 1,25 grm, Stermanis, Röm. Chamillen, Veilchenwurzel je 0,75 grm, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose je 0,6 grm, infundirt, abgeprest, zum Extract, eingedickt und mit Malzextract 0,6 grm, Salmiak 0,25 grm, Tragauth 0,45 grm, Zuckerpulver 28,5 grm, Vanilleextract, Rosenöl je 0,01 grm, vermischt und heraus 60 Pastillen, von denen jede 0,33 grm wiegt, bereitet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18911123064/fragment/page=0001

David's deutsche Schokoladen, Hallenser Kakao.

Reinste und feinste Erzeugnisse der
Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne,
Hauptgeschäft Geststr. 1, Filialen Markt 19 und Mühlweg und Wuchererstr.-Ecke.

Dresdner Gasmotoren-Fabrik Moritz Hille

Prämiirt mit hohen Auszeichnungen. **DRESDEN.** Prämiirt mit hohen Auszeichnungen.

Filiale: Berlin, Zimmerstrasse 77.
„ Leipzig, Windmühlenstrasse 7.
„ München, Reichenbachstrasse 5.

300 Arbeiter.

Patente in allen Cultur-Staaten.

In 4 Jahren 4000 Pferdestärken i. allen Industriezweigen i. Betrieb.

Hille's Gas u. Petroleum-MotorModell **1890** ist **unerreicht** in **Einfachheit, Solidität, Billigkeit** und **geringstem Gas-Verbrauch.**

Jahresproduction 600 Motore

Prospecte, Zeugnisse, Kosten-Anschläge gratis.

Filiale Leipzig, Windmühlenstrasse 7. **Fr. Kutzleb,** Ingenieur.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von BREMEN nach

Newyork — *Baltimore*
Ostasien — *Australien*
Südamerika — *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:
Ed. Pitschke, Halle a. S., Leipzigerstrasse 77, neben dem rothen Ross.
E. Weber, Naumburg a. S. **F. G. Menge,** Weissenfels a. S.

Hypotheken-, Bank- u. Wechselgeschäft.

Dupuis & Klauke
Obere Leipzigerstrasse.

Prima weiße Schmierseife

mit Salmiak und Terpentin empfiehlt
Ernst Jentzsch, Leipzigerstraße 31.

---

14 Medaillen und Diplome:

Liebe's echtes Malzextract, reines, bei Katarrhen und deren Folgezuständen; **mit Eisen,** leicht verdaulich, für Blutarme; **mit Chinin,** kräftigend im Alter und in der Reconvalescenz; **mit Kalk,** für strofulöse schwächliche Kinder; **mit Lebertran,** Ersatz gewöhnlichen Thrans; **mit Pepsin,** reizlos verdauungsfördernd; von den Herren Aerzten vielfach verordnete Mittel.

Liebe's Malz-Extract-Bonbons, die weit verbreiteten soliden Hustenbonbons, gelbe Paquete zu 40, 20, Dosen 25 ₰ Allenthalben in den **Apotheken.** Man verlange ausdrücklich „Liebe's, die **echten** von **J. Paul Liebe** in **Dresden.**

Wichtig für jeden Haushalt sind die

Bomb. Gärtnereitrockengemüse (Präserven) von **Landgraf & Merkel, Bamberg**

von **unerreichter Qualität.**

Von frischen Gemüsen nicht zu unterscheiden u. kaum theurer als diese zur Erntezeit.

Käuflich in allen besseren Delikatessen- und Colonialwarenhandlungen.

Althee-Bonbons

von **vorzüglicher Wirkung** gegen **Husten** und **Heiserkeit** empfiehlt

Johannes Mitlacher.
Poststraße 10 u. Gr. Ulrichstr. 35.

Empfehle täglich frisch meine rühmlichst bekannten Pfannkuchen und Kartoffelkringel mit Vanilleguß von wunderbarem Geschmack, ferner: Kartoffelstrudel, Kartoffelkuchen, feinsten geriebenen Rapskuchen, vorzüglichen Mohnkuchen, nach Art der berühmten Dresdener Sahnenkuchen angefertigt, sowie eine reiche Auswahl der geschmackvollsten Gebäcke.

Carl Koch, Herrenstr. 1.
Fernsprecher 531.

Kein Husten mehr!

Kein Geheimmittel!

Die unschätzbare, wohlthätige Wirkung der Zwiebel, der bereits Tausende ihre **Wiederherstellung** bei **Husten, Hals- und Brustleiden,** auch **Athemnoth** verdanken, findet ein glänzendes Zeugniß bei dem Gebrauch der berühmten, ärztlich empfohlenen **Karl Koch**'schen **Zwiebelbonbons.** (Allein. Erfinder und Fabrikant ist Karl Koch.) In Beuteln à 30 und 50 Pfg. zu haben bei:

Carl Koch, Herrenstraße 1, und in den Apotheken,
Helmbold & Co., Leipzigerstraße,
G. Ostwald, Geststraße 36,
A. Steinbach, Adler-Drogerie,
C. Kaiser, Schmeerstraße 24,
P. Leonhardt, Drogenhdlg., Reilstr.
F. A. Patz, Gr. Ulrichstraße 10,
Georg Uber, Gr. Steinstraße 6,
H. Quaritsch, Leipzigerstraße 54,
A. Scheidelwitz, Geststraße und Große Klausstraße,
A. Reichart jun., Giebichenstein.
Felix Sioli, Giebichenstein.

Medoc,

von mir selbst importirter, **schöner, französischer Rothwein,** à 1 Mark, bei 12 Flaschen 95 Pfg., bei 20 Flaschen 90 Pfg.

Otto Thieme, Geisstr. 13.

Butter! Butter!

Ich versende frco. unter Nachnahme:

9 Pfd.	hochf. Süßrahmtafelbut.	zu	M 11,—
9 „	feine do.	„	„ 10,80
9 „	Tafelbutter, leicht gesalz.	„	„ 10,70
9 „	Gutsbutter, „ „	„	„ 9,20
9 „	Schweizerkäse	„	„ 7,60
9 „	Limburgerkäse	„	„ 4,80

Für Güte und Reinheit meiner Butter leiste ich jede Garantie.
K. Russ, Ulm a/D.

Giftweizen. Mäusepillen.

Ernst Jentzsch, Leipz.-Str. 31.

Concurs-Verkauf von Fabriken der Uhren-Allianz.

Garantie! Erste Qualität!

Abgezogen u. pro Secunde regulirt, jede Uhr mit Secundenzeiger u. Emaillblatt, 2712 Stück Nickel-Remontoir in 6 Rubinen gehend, anstatt Mk. 15 nur Mk. 8.65, mit Goldrand, Goldzeiger Mk. 8.75 und 1478 Stück Cylinderuhren, grav., mit Goldrand, in 6 Rubinen, früher Mk. 23, jetzt Mk. 7.50 zu verkaufen. Ferner 3927 silb. gestempelte Goldrand-Rem. in 6—10 Rub. gehend, mit Präcisionswerk, allerbeste mit Goldzeiger, fr. Mk. 31, jetzt Mk. 12, feinste Mk. 14, für Damen 12—14, sammt Kette in Atlas-Etui Mk. 16, in 14 karät. Gold anstatt Mk. 60 jetzt Mk. 26, breiter Goldrand am Zifferblatt Mk. 32, 3 Deckel (Savonet) Mk. 38 bis 42 mit Kette u. Etui, circa 828 Anker-Remontoir, 2 Silberdeckel, 15 Rub., Breguet Spiral u. Goldrand, beste u. dauerhafteste Uhr, anstatt Mk. 45 jetzt Mk. 21, in 14 karät. Gold Mk. 55—70. Versandt zollfrei. Nachnahme, aber unbedingt reelle Garantie 3 Jahre. Geliefert wird das schönste, beste und dauerhafteste. Für Nichtpassendes das Geld zurück, sowie kein Risico. Adresse:

Vorarlberger Uhren-Fabrik,
Post Höchst (Bodensee).

Das Wunderbuch (6 u. 7. Buch Mosis) d. i. Ausz. aus alchimist. u. cabbalist. Schriften früherer Jahrhunderte, enth. auch das siebenmal versiegelte Buch, versendet für 5 Mk. **R. Jacobs,** Buchhandlung, Blankenburg a/H.

Verbesserte Mano-Cacao-Conserve-Plätzchen.

Leichtverdauliches, wohlschmeckendes Genuß-Mittel von höchst nährender, stärkender und belebender Wirkung. Für Erwachsene und Kinder. Elegante Kästchen à 60 Plätzchen für 60 ₰ überall käuflich. Probekästchen für 70 ₰ in Briefm. sendet frco. der Fabrikant **O. Günther,** Jena. Wiederverk. entspr. Rab.

Wurstsuppe,

hochfein, jeden Dienstag u. Freitag von 5 Uhr ab empf.
Gesch w. Nietsch,
Leipzigerstraße 75.

Seillitin-Latwerge,
ein allen Haushtieren **unschädliches,** kräftig wirkendes Gift für

Ratten und Mäuse
empfiehlt **M. Waltsgott.**

Ein gutes kreuzsaitiges

Pianino,

sehr feine Ausstattung und vorzüglicher Ton, ist billig zu verkaufen
Gr. Ulrichstraße 23, I. r.

Häcksel

in Ladungen an Wiederverkäufer offerirt **sehr billig**
A. Held, Schönebeck a. E.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant von L. Weyl, Berlin W. 41, Fabrik heizbarer Badestühle.

Volks-Kaffee-Halle

I. am Leipziger Thurme.
II. alte Promenade (Reitbahn).
III. Moritzzwinger.

Alle drei sind **geöffnet von früh ½6 Uhr an.**

Es wird verabreicht:
Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, zu 5 ₰

Marken zu 5 ₰, welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen, und in den drei Hallen verwendet werden können, sind in allen drei Hallen, sowie bei **Herrn Kaufmann Beyer,** Ecke der Leipziger- und Königstraße, bei Herrn Kaufmann **Sachs,** Bernburgerstr. 12, und Herrn **Flade,** Zwingerstraße 3, zu haben.

Die Verwaltung der Volks-Kaffee-Hallen I., II. u. III.

Künstl. Zähne, Plomb., Reparat. etc.
Jul. Sachse,
Gr. Ulrichstr. 26, II.

Schutt und Aschengruben werden billig abgefahren Schützenstraße 20. **L. Moritz.**

Viñador

spanische Weingroßhandlung Hamburg-Wien

hat den **Alleinverkauf** ihrer hochfeinen, alten, abgelagerten **spanischen Weine:**

Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Portwein,

für **Halle** der

Löwen-Apotheke

am **Markt** übergeben.

Reinheit der Weine garantirt.
Preis p. ½ Fl. **M 3,** ½ **M 1,50.**

KALODONT

heisst zu deutsch **Schönheit der Zähne** und ist auch in der That eines der besten **Zahnputzmittel,** was sanitätsbehördlich anerkannt ist. Es ist **aromatisch** und **erfrischend.**

SARG'S
KALODONT

ist wegen seiner grossen Vorzüge und wegen seiner Unschädlichkeit, bei **Hof** und **Adel** wie im einfachsten Bürgerhause, im In- wie Auslande im Gebrauch und erfreut sich einer steigenden Anwendung. Erhältlich ist dasselbe zu 75 Pfg. per Tube in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Man verlange aber ausdrücklich stets:

SARG'S
KALODONT

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein blendend weißes Ansehen von unvergleichlicher Zartheit u. Frische zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte „Puttendörfer'sche"** Seife von **Schwefelseife,** à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** ꝛc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Drogerien nur die echte „Puttendörfer'sche" Seife von **F. W. Puttendörfer,** Hoflieferant, **Berlin.**

In Halle a. S. echt bei:
Helmbold & Co., Leipzigerstr.
M. Waltsgott, Gr. Ulrichstr.
Georg Uber, Gr. Steinstr. 6
u. Gr. Ulrichstr. 40.

Bis zum Frühjahr vorräthig, **delikater**

Haide-Scheibenhonig,

Pfd. 1 Mk., II. Waare 70 Pf., Leck 65, Seim (Speisehonig) 55, Futterhonig 60, in Scheiben 70, Bienenwachs 140 Pf.; Postcollt geg. Nachn., **en gros** billiger. Nichtpassendes nehme unfrco. frco. zurück.
E. Dransfeld's Imkerei, Soltau, Lüneburger Haide.

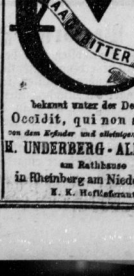
Hautausschläge,
Pickeln, Mitesser etc. werden in kürzester Zeit nach Gebrauch der

Theerschwefelseife

von der **EXCELSIOR-PARFUEMERIE,** Berlin entfernt. Diese **Seife** wird von den berühmtesten Aerzten empfohlen, à Stück 50 Pf., zu haben bei: **Bernh. Laibach,** Zwingerstr., **Wilh. Lürm,** Friedrichplatz, **C. Matthes,** Steinthor, **H. F. Streubel,** Giebichenstein.

Empfehlenswert für jede Familie!

Gegründet 1846. 25 Preis-Medaillen.



bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Erfinder und allleinigen Destillateur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
zu Rüthen
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Anerkannt bester Bitterliqueur!

Bei dem **unendlichen aromatischen Geschmack** von **wohlthuender, magenstärkender Wirkung. Appetit u. Verdauung befördernd!** Um sich vor wertlosen Nachahmungen zu schützen, verlange man ausdrücklich: **Boonekamp v. H. Underberg-Albrecht** und achte genau auf meine Firma. Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18911123064/fragment/page=0002